

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ein bäumendes Pferd gegen die hochkrausen Wellen an, so daß man das Gefühl eines ungeheuren Temperamentes bekommt. Denn es muß gegen den Wind aufsteigen, und der ist uns noch im Rücken. Weit in See stürmen wir hinaus und vor dem donnernden Motor saugt sich eine ganze Wasserhose empor, die den Propeller binnen kurzem zerfasern würde, wenn er nicht beschlagen wäre. Dann geht der Motor leiser, langsamer, die doppelten Seitensteuer an den Tragflächen, die viel größer sind als am Landflieger, wegen des weitaus grimmigeren Sturmes auf See, sie arbeiten auf und ab, bis wir Gegenwind haben. Dann rennen wir los, und das muß ich sagen, es ist beinahe imposanter, dies Überbrausen der Wellen, als der leise, leichte, selbstverständlich scheinende Flug hoch oben. Der Propeller donnert so mächtig, daß ich mir trotz der Fliegerkappe die Ohren zuhalten muß, bis mir mein Pilot zuruft, wo das weiße Faserzeug liegt, das irgend einen Fachnamen hat, den ich nicht verstehe. Ich verstopfe mir die Ohren, und nun ist es gemüthlich an Bord. Kein Schnellboot vermag so über Wasser zu rennen, wie das drüber schließende Flugzeug. Da — ein Zerren, ein Ruck geht durch das Ganze und wir sind in der Luft. Der